

Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerische Verkehrszentrale
Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale
Band: 36 (1976)

Rubrik: Werbegebiete

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VERKEHRSTRÄGER

Schweizerische Bundesbahnen

Die andauernde Wirtschaftsrezession und die verschärfte Konkurrenzsituation auf dem Transportmarkt bewirkten im Jahre 1976 einen weiteren Rückgang der gesamten Verkehrseinnahmen von 1850 Mio. Franken auf 1834 Mio. Franken, das heisst um rund 1%.

Der *Reiseverkehr*, der ausser dem Personenverkehr auch den Transport von Gepäck und begleiteten Motorfahrzeugen umfasst, trug 791 Mio. Franken gegenüber 794 Mio. Franken im Vorjahr ein ($-0,4\%$). Die Zahl der Reisenden ging zwar von 210,6 auf 208,3 Mio. zurück ($-1,1\%$), doch die Verkehrsleistungen lagen mit 8115 Mio. Personenkilometern um 1,6% über dem vorjährigen Ergebnis. Der Einfluss der Ende Oktober 1976 durchgeföhrten Tariferhöhung war indessen noch zu gering, um das finanzielle Resultat des Reiseverkehrs wesentlich zu verbessern.

Die einzelnen Verkehre entwickelten sich sehr unterschiedlich. So stiegen die Einnahmen im *schweizerischen Personenverkehr* von 571 auf 580 Mio. Franken, das heisst um 1,6%. Der *internationale Personenverkehr* liegt dagegen mit 185 Mio. Franken Einnahmen um 9 Mio. Franken oder 4,6% unter dem Vorjahresergebnis. Sowohl der Gastarbeiterverkehr als auch der internationale Geschäftsreise- und touristische Verkehr waren schwächer als im Vorjahr.

Nicht zuletzt dank intensiver Werbung hat sich das Reisepublikum vermehrt den günstigen Pauschalfahrausweisen zugewandt. So wurden im Jahre 1976 13 060 *Generalabonnemente* (+4%) und 474 600 *Halbtaxabonnemente* (+7%) verkauft. Davon entfielen auf die gewöhnlichen Halbtaxabonnemente 68 100 (+9%), auf die einjährige Altersabonnemente 363 000 (+4%) und auf die ein- und zwölmonatigen Jugendabonnemente 43 500 (+28%). Der Absatz der zu den Halbtaxabonnementen angebotenen *Tageskarten* stieg um 99% auf 919 000. Grund: gezielte Werbung, Aktion «Probiertageskarte» im Mai, Hamsterkäufe vor Preiserhöhung vom 27. Oktober 1976.

Es wurden 147 750 (192 700) *Ferienbillette* verkauft, davon 61 400 (87 750) im Ausland. Von der im Ausland angebotenen *Schweizer Ferienkarte* wurden insgesamt 33 150 umgesetzt, das heisst 8% mehr als im Vorjahr.

Der Verkauf des einmonatigen internationalen Jugendabonnementes «*Inter-Rail*», das Fahrten zum halben Preis im Ausgabeland und freie Fahrt in den übrigen beteiligten 20 Ländern ermöglicht, hat in den meisten Ländern zugenommen, in der Schweiz beispielsweise um 11% auf 14 200. Der Zuwachs ist weitgehend auf die Ausdehnung der Bezugsberechtigung von 21 auf 25 Jahre zurückzuföhren und dürfte den 1975 erlittenen Verkaufsrückgang wieder weitgehend wettmachen.

Die Verkäufe des *Eurailpasses* (Generalabonnement 1. Klasse der europäischen Bahnen für Touristen aus andern Kontinenten) und des *Student-Railpasses* (gleiches Abonnement in 2. Klasse für Studenten) waren im gesamten etwa gleich wie im Vorjahr. Die politisch und wirtschaftlich bedingten starken Verkaufsrückgänge in Südamerika und Südafrika konnten durch Mehrverkäufe in andern Gebieten aufgewogen werden. Auf Grund durchgeföhrter Erhebungen besuchten rund 80 % aller Eurailpass- und Student-Railpass-Kunden die Schweiz. Die Zahl der *Reisebüroextraziüge* im internationalen Verkehr ist um 6 % auf 1221 gesunken; die Frequenzen haben in stärkerem Ausmass abgenommen. In den *Autoreisezügen* nach schweizerischen Zielen wurden 5700 (7300) Autos befördert, im Transit durch die Schweiz 15 560 (15 300).

Der Transport von *Autos durch die Alpentunnel* entwickelte sich wie folgt: Gotthard 412 000 (489 000), Simplon 103 500 (154 000), Lötschberg 528 000 (540 000). Der Verkehrsrückgang ist auf die Wirtschaftsrezession (Abnahme der italienischen Gastarbeiter) und auf die längern Öffnungszeiten der Alpenpässe zurückzuföhren. Im Jahre 1976 wurden drei *Sonderaktionen* im innerschweizerischen Verkehr durchgeföhrert, mit dem Ziel, Sympathien für die Bahnen zu werben, freie Leistungskapazitäten auszunützen, neue Kunden zu gewinnen und das finanzielle Ergebnis zu verbessern:

– *Im Frühjahr die Aktion «3 für 2»*

Sie fand beim Publikum recht guten Anklang und wurde von etwa 100 000 Dreiergruppen benützt.

– *Im Mai die Aktion «Probiertageskarten»*

Inhaber von Halbtaxabonnementen erhielten diese Karten zum Preis einer Generalabonnementstageskarte einer Zehnerserie. Es wurden 286 000 Probiertageskarten verkauft, weit mehr als erwartet. Die Karten mussten im Mai oder Juni benützt werden und führten besonders in der zweiten Junihälfte auf gewissen Linien zu Verkehrsspitzen und erforderten zahlreiche Doppelführungen von Schnellzügen. Die Probiertageskarte erhöhte den Bekanntheitsgrad des Halbtaxabonnementes, führte zu zahlreichen Verkäufen neuer Abonnemente und schuf damit viele neue Dauerkunden.

– *Im Oktober die Aktion «Familie Schweizer löst nur 2 Billette»*

Während der Dauer dieser Aktion wurden 47 500 Familienreisen durchgeföhrert, etwa ein Drittel davon nur dank der Aktion.

Schliesslich wurde vom 4. Oktober bis 22. Dezember eine Sonderaktion für *Senioren in Deutschland und in der Schweiz* organisiert. Inhaber des deutschen Seniorenpasses konnten Billette zum halben Preis nach schweizerischen Zielorten und Inhaber des schweizerischen Altersabonnementes Billette zum halben Preis nach Deutschland lösen.

- Die Aktion begegnete in beiden Richtungen regem Interesse.

Die dem *Verband Schweizerischer Transportunternehmungen des öffentlichen Verkehrs* (VST) angeschlossenen konzessionierten Bahnen des allgemeinen Verkehrs erreichten 1976, gestützt auf Schätzungen, Gesamteinnahmen von rund 470 Mio. Franken. Die Entwicklung bei den einzelnen Bahnen verlief recht unterschiedlich; gesamthaft dürften die Erträge des Vorjahres erreicht werden. Die Bergbahnen und Skilifte (Zahnrad-, Standseilbahnen, Luftseilbahnen sowie die rund 1100 festen Skiliftanlagen) erzielten nach Schätzungen einen Gesamtertrag von 370 bis 380 Mio. Franken.

Die Schiffahrt auf den Schweizer Seen verzeichnete Einnahmen von rund 55 Mio. Franken. Dank dem relativ schönen Sommerwetter und dank den Tarifmassnahmen konnte der Ertrag gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht werden.

Post, Telefon, Telegraf

Im vergangenen Jahr standen bei den PTT-Betrieben Massnahmen zur Verbesserung der finanziellen Lage sowie zur Erhaltung, Rückgewinnung und Förderung des Verkehrs im Vordergrund.

Im Bereich der *Finanzen* konnte erstmals seit 1970 wieder ein Unternehmungsgewinn, und zwar in Höhe von 160 Mio. Franken, ausgewiesen werden. Hauptursachen dieses erfreulichen Rech-

nungsabschlusses waren nebst entschlossener Sparmassnahmen vor allem die niedrige Teuerungsrate und die gegenüber dem Vorjahr im gesamten leicht erhöhte Nachfrage nach PTT-Leistungen. Der erzielte Gewinn erlaubt es den PTT, wenigstens einen Teil des in den Vorjahren aufgelaufenen Defizits abzutragen.

Im *Betriebsbereich* wurden im Verlaufe des Jahres 1976 eine Reihe von kundendienstlichen Verbesserungen vorgenommen:

- Die *Schalteröffnungszeiten* einiger grösserer Poststellen wurden teilweise ausgedehnt. In Städten bleiben die Schalter bestimmter Postämter nunmehr über Mittag durchgehend geöffnet. Während der Ferien werden die Öffnungszeiten der Poststellen in der Regel nicht mehr eingeschränkt. An Urlaubsorten sind vermehrt Abholmöglichkeiten für Feriengepäck am Samstagnachmittag geschaffen worden.
- In bestimmten Städten und Agglomerationen mit nur einer Postvertragung im Tag ist die generelle *Zustellung* von Briefen, Karten und Tageszeitungen *am Samstag* wieder eingeführt worden.
- Bei den Fernmeldediensten wurden weitere Fortschritte bei der *internationalen Selbstwahl* im Telefon- und Telexverkehr erzielt. Rund 95% aller grenzüberschreitenden Gesprächsverbindungen werden heute vom Abonnenten

selber hergestellt. Auch beim Telex nimmt der automatische Verkehr mit dem Ausland immer mehr an Bedeutung zu.

- 1976 traten zwei neue *Dienstnummern* in Betrieb; Auskünfte über Ausstellungen sind nunmehr über die Nummer 188 zu erfahren; eine willkommene Dienstleistung für den Börsenfachmann bedeutet die Dienstnummer 166: in täglich sechs Bulletins werden hier die wichtigsten Kurse durchgegeben.
- Grosses Anstrengungen wurden auch beim weiteren Ausbau des *Radio- und Fernsehnetzes* unternommen. Allein im Fernsehbereich errichteten die PTT letztes Jahr 176 neue Sender und Umsetzer. Insgesamt gab es Ende 1976 834 TV-Sender und -Umsetzer an 358 Standorten, die 99 % der Bevölkerung mit einem und gegen 95 % mit allen drei Landesprogrammen versorgen.

Zusätzlich zu diesen betrieblich-organisatorischen Massnahmen bemühten sich die PTT mit beachtlichem Einsatz und Erfolg, den Kontakt mit dem Kunden zu vertiefen. So wurde unter anderm ein Werbe- und Verkaufsstand aufgebaut, der für die Kundenberatung und für den Verkauf an Ausstellungen und in Einkaufszentren eingesetzt wird. Die Wanderschau trägt den Titel: «Die PTT – Ihr Partner Tag für Tag».

Auf Jahresende hin wurde im *Verkehrshaus Luzern* die Halle «Fernmeldewesen» eröffnet,

nachdem bereits vor zwei Jahren die Halle «Post» dem Publikum übergeben worden war. Die Fernmeldeausstellung steht unter dem Motto «Weltweit verbunden – dank Fernmeldediensten» und will dem Besucher insbesondere die nachrichtentechnischen Einrichtungen und Gegenstände der Gegenwart und Zukunft näher bringen.

Mit der *Reisepost* wurden letztes Jahr gegen 54 Millionen Personen befördert. Die gelben Postautos legten auf den insgesamt 602 Linien rund 41 Millionen Kilometer zurück und bedienten auf dem 7500 km langen Streckennetz ungefähr 1600 Ortschaften. Der von der Swissair, den SBB und PTT gemeinsam betriebene Flughafenzubringerdienst Bern–Kloten wies 1976 erstmals seit der Betriebsaufnahme vor 5 Jahren stagnierende Frequenzen auf; insgesamt wurden rund 83 000 Personen mit den bequemen PTT-Cars befördert, das sind 1,5 % weniger als im Vorjahr.

Strasse

Im Jahre 1976 konnten insgesamt 23,1 km Nationalstrassen dem Verkehr übergeben werden. Von den neu eröffneten Strecken entfallen 1,5 km auf das sechsspurige Teilstück Felsenauviadukt–Forsthaus der N 1 (Genfersee–Bodensee) bei Bern. Die 17,0 km fertigerstellten Autobahnabschnitte mit vier Spuren verteilen sich auf 9 verschiedene kurze Teilstücke. Zu nennen sind hier der Sonnenbergtunnel in Luzern und 5 weitere Ab-

schnitte auf der N 2 (Basel–Chiasso), die 3,4 km lange Strecke der N 4 zwischen Seewen und Brunnen SZ, 2 Teilstücke auf der N 7 bei Frauenfeld, die Verlängerung der N 12 von Flamatt nach Oberwangen BE sowie die Strecke Paudèze–Lutrive auf der N 9 im Kanton Waadt.

Dazu kommen 1,4 km neuer Autostrassen mit zwei Spuren sowie 3,2 km an Gemischtverkehrsstrassen.

Somit waren Ende 1976 insgesamt 975,4 km Nationalstrassen oder 53,0 Prozent der Gesamtlänge von 1858,7 km in Betrieb, nämlich

Sechsspurige Autobahnen	65,8 km
Vierspurige Autobahnen	614,7 km
Zweispurige Autostrassen	<u>197,9 km</u>
Total	878,4 km
Gemischtverkehrsstrassen	<u>97,0 km</u>
Gesamttotal	975,4 km

Luftfahrt

Im Linien- und Nichtlinienverkehr beförderten die schweizerischen und ausländischen Fluggesellschaften 1976 rund 11 785 000 (Vorjahr: 10 964 000) Passagiere nach und aus der Schweiz sowie durch unser Land. Auf den Linienverkehr entfielen 166 797 Etappenflüge (165 864) mit 9 916 923 Fluggästen (9 255 422), auf den Nichtlinienverkehr 91 917 Etappenflüge (81 261) mit 1 867 848 Fluggästen (1 708 990). Passagiere nach Flughäfen, inklusive Transit: Basel 787 000

(Vorjahr 754 000), Bern 20 000 (17 600), Genf 5 982 000 (5 714 000), Zürich 6 821 000 (6 550 000). 1976 bot die Swissair auf ihrem 248 492 Kilometer messenden Streckennetz, das 87 Städte in 61 Ländern umfasst, eine Transportleistung von insgesamt 2,1 Milliarden Tonnenkilometern an. Das waren 6,5 Prozent mehr als 1975. Die Zahl der verkauften Tonnenkilometer konnte um 12,2 Prozent auf 1,1 Milliarden gesteigert werden. Mit 69 456 Flügen beförderte die Swissair zwischen allen Etappen 6 125 831 Passagiere, was gegenüber 1975 einer Steigerung von 13 Prozent entspricht. Die Frachttransporte nahmen um 12 Prozent und die Postsendungen um 10 Prozent zu. Die Sitzplatzbelegung stieg von 55 Prozent im Jahre 1975 auf 59 Prozent, und die Totalauslastung konnte von 52 auf 54 Prozent verbessert werden.

Bei den Passagen zeigte sich die deutlichste Belebung auf dem Nordatlantik und im Mittleren und Fernen Osten. Einem empfindlichen Passagierrückgang auf dem Südatlantik stand ein beachtlicher Zuwachs der Frachttransporte gegenüber. Weiterhin überdurchschnittlich entwickelte sich der Warenverkehr auch auf den Asienstrecken.

GASTGEWERBE

Schweizer Hotelier-Verein

Das Fremdenverkehrsjahr 1976 brachte nicht die erhoffte Stabilisierung der Übernachtungen in der schweizerischen Hotellerie. Der Frequenzrückgang von 4% verlief parallel zur Verteuerung des Schweizer Frankens. Der exportgewogene Aufwertungssatz des Schweizer Frankens erreichte im August 1976 mit 62,5% gegenüber Dezember 1971 (Index=0) seinen Höhepunkt. Erst die letzten Monate brachten eine Beruhigung, und verschiedene Anzeichen lassen für 1977 eine Stabilisierung, wenn nicht gar eine Umkehr der Entwicklung erwarten: Abschwächung des Schweizerfrankens, besonders gegenüber der Deutschen Mark und dem US-Dollar, die minimale schweizerische Inflationsrate, die stabile wirtschaftliche und politische Lage unseres Landes und nicht zuletzt eine beachtenswerte Preisdisziplin der Schweizer Hoteliers.

Die absatzpolitisch aufgezwungene Preisstabilität, der anhaltende Sparwille von seiten der Gäste und der Reiseveranstalter sowie die tendenziell steigende Kostenentwicklung der Hotellerie haben 1976 die Rentabilität zahlreicher Betriebe erneut geschwächt.

Glanzvollen Höhepunkt und Markstein in der Geschichte des Schweizer Hotelier-Vereins bildete die festliche Einweihung der neuen Hotelfachschule in Lausanne-Le-Chalet-à-Gobet am 29. April

in Anwesenheit der Behörden und der gesamten touristischen Schweiz. Die Lehrlingszahlen stiegen weiter erfreulich an – in den Schulhotels SHV wurden über 1000 Lehrtöchter und Lehrlinge ausgebildet. 1976 bedeutete für den SHV ein politisch bewegtes Jahr: aktive Beteiligung erforderten die Abstimmungskämpfe über das Raumplanungsgesetz, die Alkoholsteuer, die 40-Stunden-Woche und besonders die parlamentarische Beratung der Mehrwertsteuer. Mit Genugtuung darf verzeichnet werden, dass die eidgenössischen Räte für gastgewerbliche Leistungen einem reduzierten Mehrwertsteuersatz von 6% zustimmten. Die Delegierten des SHV stimmten der Einführung der Hotelklassifikation zu und gaben so grünes Licht für die Verwirklichung eines modernen Hotelführers, der auf das Jahr 1979 hin erstmals in neuer Konzeption erscheinen wird.

Auf den 1. Januar trat der erneuerte Landes-Gesamtarbeitsvertrag in Kraft. Er sichert für weitere vier Jahre den Arbeitsfrieden – ein nicht zu unterschätzender Trumpf im internationalen Konkurrenzkampf.

An der internationalen Kochkunstausstellung in Frankfurt errangen die Schweizer Köche höchste Auszeichnungen, unter anderem den Nationenpreis und damit die Goldmedaille für die Gastronomie der Schweiz. Die stets freundschaftlichen und engen Beziehungen zur Schweizerischen Verkehrscentrale fanden ihren beredten Ausdruck an einer gemeinsam durchgeföhrten Schaufen-

sterausstellung bei Oscar Weber an der Bahnhofstrasse in Zürich. Die vielbeachtete Sonderausstellung «Grüezi im Schweizer Hotel» hatte besonders zum Ziel, gegen das Image der teuren Schweiz anzukämpfen.

Schweizer Wirteverband

Der Geschäftsgang im eigentlichen Verpflegungsbereich hat sich im Vergleich zur gesamten Wirtschaftsentwicklung glücklicherweise wieder belebt. Der Umsatz nahm wertmässig um rund 6% zu, während 1975 ein Rückgang von mindestens 10% und 1974 ein solcher von 5% registriert werden mussten. Zuwachsraten weisen insbesondere die Umsätze von Küche, alkoholfreien Getränken und Wein auf. Weiterhin rückläufig ist das Geschäft mit Spirituosen und Aperitifs. Die besten Ergebnisse weisen die mittleren Betriebsgrössen auf dem Land auf, während vor allem die städtischen Grossbetriebe im Durchschnitt erneut Rückschläge hinnehmen mussten. Der Grund liegt primär beim ausgefallenen Bankettgeschäft und der Hitzeperiode, die die Gäste aufs Land und an die Seen lockte. Nach Regionen schnitt die Westschweiz am schlechtesten ab.

Die Ursachen dieser erfreulichen Entwicklung finden sich unter anderem in der seit Mitte 1974 den Mitgliederbetrieben empfohlenen und grösstenteils auch realisierten Preisstabilität, der verbesserten Dienstleistung, der vermehrten Überwachung der Lohn- und auch der Unkosten, und

nicht zuletzt der kleingewerblichen Struktur des Restaurationsgewerbes.

Trotz dem gegenüber dem Vorjahr verbesserten Geschäftsgang hat sich die Ertragslage in den einzelnen Betrieben verschlechtert: dies unter anderem als Folge namhafter Kostensteigerungen.

Neue sozialrechtliche und fiskalische Belastungen stehen vor der Türe: Berufliche Altersvorsorge (2. Säule), 9. AHV-Revision, Mehrwertsteuer. Gerade die vom Bundesrat geförderte Einführung der Mehrwertsteuer nahm die gastgewerblichen Arbeitgeberverbände im Berichtsjahr sehr stark in Anspruch. Der nach fast zweijährigen intensiven Bemühungen erzielte Sondersatz von 6% für gastgewerbliche Leistungen während der Übergangszeit von maximal 6 Jahren darf als echter Erfolg betrachtet werden, obwohl damit die Aussichten über die Annahme des gesamten Steuerpaketes in der Volksabstimmung noch keineswegs gesichert erscheinen. Für viele Mitgliederbetriebe würde auch ein reduzierter Steuersatz eine erhebliche Belastung bedeuten.

Grosse Sorge bereitet nach wie vor der Personalmangel: vor allem fehlt Hilfspersonal in der Küche, am Buffet usw. sowie qualifiziertes Servicepersonal.

Diese weniger erfreuliche Situation gab Anstoss zu noch intensiverer Mitarbeiter-Aus- und -Weiterbildung sowie zur Gewinnung von gastgewerblichem Nachwuchs. Neben dem grossen Angebot an Weiterbildungskursen wurden vor allem die

Umschulungskurse von Arbeitslosen vorangetrieb-
ben. Daneben stehen die Vorarbeiten für den
Ausbau der beiden bestehenden Fachschulen vor
dem Abschluss. In Erwägung gezogen wird die
Errichtung einer zentralen Fachschule in Bern.
Als Weltpremiere bei den technischen Schulungs-
hilfsmitteln kann der über die Grundzubereitungs-
arten im Kochen erstellte Lehrfilm (dreisprachig,
gestützt auf das «Lehrbuch der Küche» von
E. Pauli) angesehen werden. Er steht Fachschulen,
aber auch Gastbetrieben, Spitäler ebenso gut
wie Hausfrauen weltweit zur Verfügung.

KLIMA- UND BÄDERWERBUNG

Im Frühjahr legte die Indikationenkommission
der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Bal-
neologie und Bioklimatologie (SABB) die neuen
Heilanzeigen für die dem Verband Schweizer
Badekurorte angeschlossenen Heilbäder vor, was
Anlass zur *Neubearbeitung des Bäderbuches* bot.
Im Herbst konnte der Ratgeber für Heilungs-
suchende in einem neuen Umschlag präsentiert
werden. Einem allgemeinen Teil über Geschichte
und Heilwirkung der Schweizer Bäder folgen eine
neugestaltete Indikationentabelle sowie die che-
mische Zusammensetzung der jeweiligen Heil-
quellen; der grösste Teil jedoch gilt der Beschrei-
bung der Badeorte unter Berücksichtigung der
touristischen Möglichkeiten. Für die Abgabe an





Einzelinteressenten wurde ein neuer Prospekt geschaffen, der die Indikationen in deutscher, französischer und englischer Sprache enthält und Auskunft über die Unterkunftsmöglichkeiten in den einzelnen Orten erteilt.

97 *Gemeinschaftsinserate* warben vom Frühjahr bis in den Spätherbst in Tages- und Fachzeitschriften der Schweiz sowie in grösseren Zeitungen in Deutschland für die Schweizer Badeorte. Zahlreiche Presseartikel wurden zum Abdruck weitergegeben.

Eine Sonderkommission der SABB befasste sich mit der Definition des Begriffs «Kurort», welcher später die Grundlage für die zukünftigen Klima- und Badeorte bilden soll. Vorarbeiten zu einem neuen Klimabuch sind im Gange, und mit der Neuerscheinung kann 1978 gerechnet werden.

SPORT

Der für die Zeit vom 1. bis 7. Dezember anberaumte Skischulleiterkurs in Crans-Montana musste wegen Schneemangels nach Saas Fee verlegt werden. Von den ursprünglich eingeladenen elf Journalisten aus verschiedenen europäischen Ländern besuchten schliesslich deren vier einen Wedelkurs in Zermatt. Der publizistische Erfolg war beachtlich. Die Beziehungen zu den Sportverbänden, die von touristischem Interesse sind, wurden auf nationaler Ebene weiter gepflegt.

ERZIEHUNGSWESEN

Im Gegensatz zu den grossen weltbekannten Privatschulen, wie etwa Le Rosey in Rolle oder Les Roches in Bluche/Montana, die voll belegt sind, leiden kleinere Schulen unter der Rezession und vor allem unter dem hohen Schweizer-Frankenkurs. Festzustellen ist aber eindeutig eine Zunahme der Studenten aus den Ölstaaten und aus Italien.

In überarbeiteter Fassung neu herausgekommen sind folgende Publikationen:

- interne Dokumentation für den Auskundendienst unserer Agenturen;
- Broschüre «Kinderheime und Privatinstitute für Kinder in der Schweiz»; Druck in etwa dreijährigem Turnus;
- Sportferien für junge Leute an Weihnachten und Ostern (jährliche Liste);
- viersprachige Broschüre «Schweiz-Ferien mit Sprachkursen 1977»;
- sechs neue Blätter der Dokumentationsmappe «Ausbildungsmöglichkeiten in der Schweiz», die wie üblich an die konsularischen und diplomatischen Vertretungen der Schweiz im Ausland, an unsere Agenturen und an weitere Interessenten verteilt wurden.

KULTURWERBUNG

Als Teilergebnis der «Umfrage 3000», einer Kulturgütererhebung bei allen Schweizer Gemeinden, werden im Laufe des kommenden Jahres erste Imprimate einer neuartigen Serie «Entdeckungsland Schweiz» herauskommen. Die kulturellen Informationen und Wandervorschläge, die vor allem Inlandtouristen den Weg zu unbekannteren, teilweise verborgenen Sehenswürdigkeiten weisen sollen, werden erstmals auf Luftaufnahmen gezeigt. Die Fotos werden vom Militärflugdienst mit einem Weitwinkelobjektiv aus einer Mirage (Flughöhe 8000–9000 m) aufgenommen und uns zur Mitbenützung zur Verfügung gestellt. Eine Aufnahme umfasst ein Gebiet von rund 400 km² und entspricht einem Massstab von rund 1:30000.

SOZIALTOURISMUS

Zur Förderung des Sozialtourismus hat die SVZ das im Rahmen ihrer Möglichkeiten Liegende beigetragen. Wie in vergangenen Jahren übernahmen unsere Auslandagenturen die Verteilung von Verzeichnissen über Jugendherbergen, Campingplätze, Massenlager, von Ferienwohnungslisten usw. Die Nachfrage nach Unterkunftsmöglichkeiten stammte vor allem von seiten Jugendlicher und Familien. Die Zusammenarbeit unserer

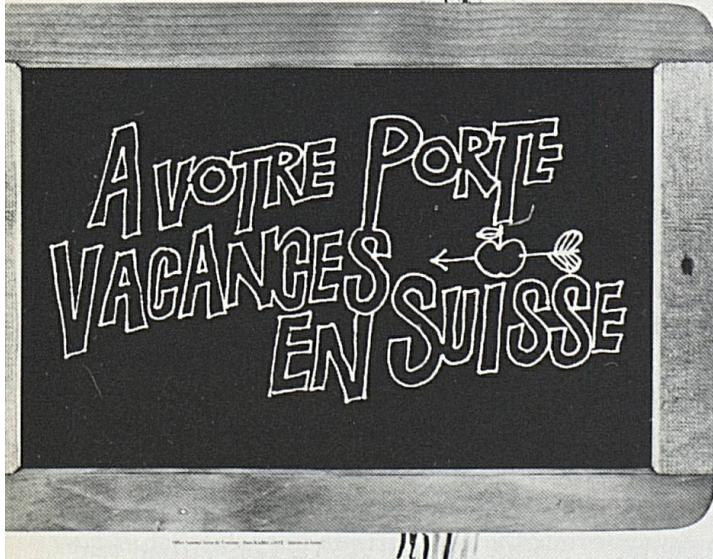
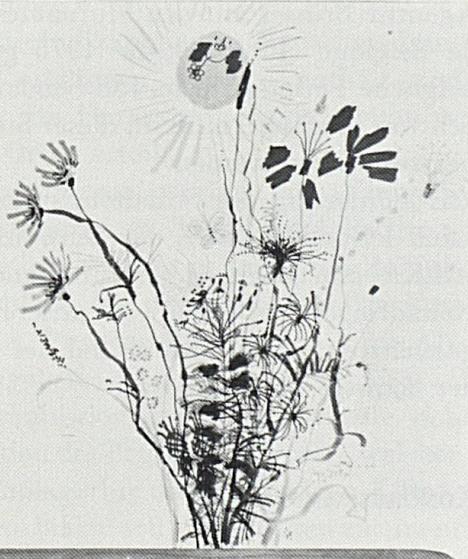
Agentur Brüssel mit den Mutualités Chrétiennes de Belgique (Intersoc), die 1976 gegen 100 000 belgische Feriengäste in 188 Sonderzügen in die Schweiz brachten, muss an dieser Stelle besonders hervorgehoben werden.

Zur Förderung des Sozialtourismus im eigenen Land leistete die SVZ der Schweizer Reisekasse (REKA) einen Beitrag, der unter anderem für die Neuauflagen des auch von unseren Agenturen geschätzten Reka-Führers und des Ferienbuches der Schweiz bestimmt war.

KONGRESSWERBUNG

Unsere Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Kongressorte (ASK) ist intensiviert worden. Im Interesse einer stärkeren Förderung des an Bedeutung zunehmenden Kongreßtourismus hat sich die SVZ mit der ASK insbesondere in den USA und in Kanada, in Zusammenarbeit mit unseren Agenturen New York und Toronto, an folgenden Ausstellungen beteiligt:

Toronto	3rd Annual Canadian Premium/Incentive Show (3. März bis 1. April)
New York	Premium Show (3.–6. Mai)
Ottawa	2nd International Conference IAE, Institute of Association Executives (8.–12. August)
Atlanta, Georgia	56th Annual ASAE Convention and Exposition (14.–18. August)



Chicago 5th Incentive Travel & Meeting
Executive Show (11.-14. Oktober)

Erstmals wurde am 1. Dezember im Kongresshaus Zürich eine attraktive Präsentation von Kongressorten durchgeführt. Mit diesem ersten Versuch, auch schweizerische Firmen und Institutionen für die Durchführung ihrer Kongresse in der Schweiz zu gewinnen, hat man trotz einer relativ schwachen Besucherfrequenz gute Erfahrungen gemacht, welche die Wiederholung dergleichen Veranstaltungen auch in andern Schweizer Städten rechtfertigen dürften.